

Von den Namen.

Muscateublät wird Lateinisch genennet Macis da- der Macer. [Macis officinarum, C.B. Macer, officinarum Macis, Cord. in Dioscor. Macis, veterum Macer seu medius Nucis mosch. cortex, Cord. hist. Macis. Ad. Garz. Acost. Trag. Bunapalla de Jaifol. incolis, Garz. Jvnd von den Einwohnern vnd Arabern Bunapalla.

Vonder Natur/Kraft vnd Eigenschafft der Muscateublät.

Muscateublät ist warm vnd trocken im dritten Grad/am Geschmack bitter/ vnd einer subtilen Substanz.

Innerlicher Gebrauch.

WDrzu diese Blät zugebrauchen sey/ist droben vnd zuvor an ermeldtem Ort / im Anfang dieses Capitelis angezeigt worden/ da man weitläuffiger davon lesen kan.

Es wird aber die Muscateublät fürnehmlich gebraucht zu dem Magen/ dann sie ein sonderliche Eigenschafft hat/den erkalteten vnd schwachen Magen zu stärken vnd zu erwärmen: Sie hilfft vnd fürdert die Däumung/ verzeihet die böse Feuchtigkeit/ vnd vertreibet die Winde: Von andern Tugenden mehr kan man sehen/ bey dem Muscateubaum.

Das VI. Cap.

Von Indiamischem Blat.

Indianisch Blat. Malabar. m.



GArcias ab Horto schreibet in arömar. historias lib. i. cap. 19. das es ein hoher grosser Baum sey/welcher weit von den Wassern wachset/ daran diese Blätter erfinden werden/ so d. in Blättern des Mali medicæ gleich seynd/ doch etw. is schmäler oben auß/ von Farben grün/ vnd mit drehen Rippen die läng auß durchzogen/ daran inan sie harleichtlich erkennen vnd von andern Blättern vnd ercheiden kan / eines lieblichen Geruchs/ den Nägeln/ bey nahe gleich/ doch nicht so stark wie die Nard oder Muscateublät. Dioscorides meldet/ das diese Blätter in den Indiamischen Mosflachen wachsen/ vnd schwimmend auß

Et ecce ij dem

Man sagt/wann man den Weibern so in den Kind- desnöthen in grosse Ohnmachten gerathen/ zwey oder drey Tröpflein dieses Oels nur in Mund gebe/ soll es sie bald widerumb zu recht bringen/ vnd sol ihnen auch der Geburt bald abheiffen. In summa es hat alle Tugenden wie auch das Wasser/ allem das es viel stärker vnd kräftiger ist.

Diener auch alten Schwächen Leuten wol/ stärck das Haupt/ den Magen vnd alle Innerliche Glieder/ vnd macht einen guten Athem: Treibt die verstandene Zeit der Weiber gewaltig/ mit täglichem gebrauchten Wasser oder Wein gemischen: Nimbt auch das Herzegeper/ vnd erfreret es: ist aber hitzig vñ scharpf. An das Haupt/ Schläff/ Stirn/ vnd Naslöcher gestrichen/ nimbt allefalle Zustand des Haupt/ vnd miltet solchen Schmerzen.

Mit Bänffschmalz vermischer/ ist kräftig in den Contracten Glüedern: Wird auch zu löstlichen Salben gebraucht/ als zu Herzsalb/ in darmit das Herz geschmieret.

Von Zimmet syrup/ vnd Zimmetzucker oder Confect.

In sehr guten Syrup bereit also: Nimb Rütcken- safft oder Citronatenscheiffensyrup acht loth/ des distillierten Zimmetöls ein halb loth/ misch wol vnder einander. Dieser ist den alten kalten schwachen Leuten nützlich/ stärcket die natürliche Feuchte/ vnd die natürliche Wärme/ erwäckt die lebliche Geister/ vnd schafft gute Geblüt. Oder aber nimbt zerstoßen Zucker/ thue Brandtwein darzu / den zünde an/ so bleibe ein dicker feister emem Syrup gleich.

Den Zimmetzucker mach also: nimb rein geschnit- ten Zimmet/ wirff ihn in ein auffgehocktes Becken/ geuß allgemach verzhmolzenen Zucker mit einem eis- senen Löffel darüber / treib das Becken ohn vnderlaf herum/ vnd geuß so lang zu/ bis die Röhren dick ge- lüg werden.]

Das V. Cap.

Von Muscateublät.

Muscateublät. Macer.



Als der Muscateubaum/ die Muscateunnüß/ vnd die Muscateublät sey/ darvon ist droben im fünfften Capitel/ der ersten Section dies ses dritten Theils/ bey dem Muscateubaum gehändelt worden/ vnd angezeigt/ das die Blüt nichts anders sey/ dann ein dünne vnd zarte Rinde/ wie ein Neg formiert/ welche vnder der duffersten Schale lüget/ vnd die Muscateunnüß vmbgreiffet.

Wann die Muscateunnüß dürr/ vnd trocken worden/ so thut sich die Blüt von einander/ wie bey gegenwer- tigen Figur ansehen/ vnd überkomet ein goldgelbe Farb.

A dem Wasser wie die Meerlinsen: Aber Garcias ist gar darwider vnd sagt das sie an einem Baum wachsen/so hoch vnd weit von den Wassern stehe.

Dioscorides schreibt/die besten vnder diesen Blättern sollen frisch seyn/graun oder auß den weissen schwarsfärbig/feist vnd gang/nicht leichtlich zubrechen/mit ihrem Geruch das Haupt beschweren/sollen auch ihren Geruch lang behalten/vnd am Geruch der Spicanardi gleich seyn/am Geschmack ungesessen: wann sie aber schwach seynd/ klein zerbrochen/ vnd einen schimpflichen Geruch haben/ so soll man sie weg werfen/dann sie seyn zu nichts nutz.

Garcias setzt dargegen/das sie nicht eines schweren Geruchs seyn/beschweren auch das Haupt nicht/ seyen auch nit schwarsfärbig/sondern grün.

B Es werden diese Blätter in India vnd Cambaya funden.

Von den Namen.

Indianisch Blat/heißt Lateinisch Folium, Folium Indum, vnd Malabathrum. [Cadegi Indij, i. e. folium Indum, Arabib. C. B. Folium Indum Seplalariorum, Trag. Malabathrum, Mat. (cui & Folium) Lac. Lob. Cassia folium, Cord. in Diosc. Tamalapatra, ex qua voce corrupta Malabathrum, Garz.

A Clus. Lugd. Foliu nostrate, Malabathrum, Ad. Folium Indicum, Acostæ, Cast. Trag. Folium Indum vocatum, Tembal Avicennæ, Cæli. Arabisch Cadegi Indi. [Indianisch Tamalapatra. Englisch Indian Lecse.]

Von der Natur/Krafft/vnd Eynschafft des Indianischen Blats.

Dioscorides schreibt lib. i. c. ii. das diese Blätter gleiche Krafft haben wie die Spicanardi/ seyn aber zu allen Gebresten kräftiger/ treiben auch den Harn hefftiger/ seyn auch dem Magen nützer vnd bequemer.

Harnkrafft.

[Es wird fast in die gebräuchlichsten grosse Confect als Theriac vnd andern gebraucht. Man sol aber nur die ganze vollkommene Blätter darzu erwählen.]

Diezige Augt Eyschwist.

B Es sollen auch diese Blätter gut seyn wider die hitzige Geschwulst der Augen/wann man die Augen mit dem Wein anstreicht/ darinn die Blätter zuvor gesotten seyn.

Diese Blätter vnder der Zungen gehalten/machen einen guten/ lieblichen vnd wirtschenden Athem.

Guten Aethem.

Wann man diese Blätter bey die Kleider legt/ machen sie dieselbig wirtschend/vnd wehren das sie nicht von den Motten zerstoßen werden.

Motten.



Die dritte Section.

Das I. Capitel. Von Fiechtenbaum.

I. Fiechtenbaum. I. Pinus domestica.

II. Meerfichten I. II. Pinus maritima I.



Fiechtenbaum.

Er Fiechtenbaum seyn vielerley Geschlecht vnd sagt Matthiolus, das derselbigen so viel in Polen/ Teutschland vnd Böhmen erfunden werden/das es vnnötig sey dieselbige ihrer Gestalt nach zu beschreiben. Theophrastus theilet sie in zwey Geschlecht ab/ also das ei-

nes die einheimische Fiechten genennet werden/ das ander aber wilde Fiechten.

Sie seyen einander alle sampt beymahne gang vnd gar gleich: Das erste Geschlecht belangend/ ist dasselbige ein hoher/grosser dicker Baum/ vnden herummbloß vnd nackend/ aber obenher mit sehr viel Aesten besetzt: